

Videobotschaft zur Karwoche in der Corona-Krise
von Bischof Dr. Gerhard Feige am 3.4.2020

Liebe Schwestern und Brüder im Bistum Magdeburg und darüber hinaus, in diesem Jahr ist vieles – momentan fast alles – anders als jemals zuvor. So blühten bei mir im Garten schon einige Tage vor Aschermittwoch die Osterglocken in leuchtender Pracht, und nun gehen wir aufgrund der Corona-Pandemie auf eine Karwoche und ein Osterfest ohne öffentliche Gottesdienste zu. Das, was eigentlich dem Wesen nach zu unserem Christ- und Kirche-Sein dazugehört – sich gemeinschaftlich zu versammeln, um Gott die Ehre zu geben, seine Heilstaten zu feiern und daraus Kraft und Zuversicht zu gewinnen – ist uns diesmal sogar bei den wichtigsten und eindrücklichsten Liturgien des ganzen Kirchenjahres verwehrt. Das macht traurig und tut weh. Viele können sich das immer noch nicht richtig vorstellen, auf so vertraute Feiern verzichten und diese Tage irgendwie anders verbringen zu müssen. Pläne waren doch schon gemacht und Sänger wie Musiker hatten bereits aufwendig geübt. Und dann sollten ja auch einige Erwachsene in der Osternacht oder im Umfeld davon feierlich in unsere Kirche aufgenommen beziehungsweise sakramentaler mit ihr verbunden werden. Wie das nun geschieht, ist wohl zumeist noch offen. Sicher werden dafür aber Lösungen gefunden.

Manche Christen beklagen inzwischen, dass ihre Religionsfreiheit willkürlich eingeschränkt sei und die Kirchen sich nicht entschieden dagegen zur Wehr setzen würden. Worum es in dieser Krise aber geht, ist nicht unsere Selbsterhaltung oder Durchsetzungskraft, sondern die Solidarität mit allen unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Es geht um den vorsorglichen Schutz vor gegenseitiger Ansteckung mit dem unberechenbaren Corona-Virus und einem Kollaps unseres Gesundheitswesens mit noch mehr tragischen Todesfällen. Dabei sollten wir auch auf andere Länder wie Italien und Spanien schauen. Offenbar nehmen einige die Gefahr immer noch nicht ernst. Natürlich bedeutet die Absage aller öffentlichen Gottesdienste einen ungeheuren Einschnitt in das religiöse Leben vieler Gläubigen. Mich selbst erschüttert das enorm. Auch ich weiß noch nicht so richtig, wie ich konkret mit den Kar- und Ostertagen umgehen soll, und frage mich, was sie wohl mit mir machen werden.

Andererseits bin ich erstaunt und erfreut, wie viele schöpferische Ideen und anregende Empfehlungen es auch in unserem Bistum gibt, um nicht zu vereinsamen, Familienangehörigen und Nachbarn das Leben erträglicher zu machen und in seinem Glauben lebendig zu bleiben. Ich danke allen Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit großem Einsatz Wege suchen und gehen, um Menschen trotz widriger Umstände geistlich zu begleiten und virtuell zusammenzubringen: per Telefon oder Internet sowie Livestream und durch andere soziale Medien. Auch Radio und Fernsehen können helfen, Gottesdienste bewusst mitzufeiern oder Verbundenheit zu erfahren. Darüber hinaus gibt es vielfältige Einladungen, zu bestimmten Zeiten und Anlässen miteinander zu beten. Wenn Sie Glocken – von welcher Kirche auch immer – läuten hören, dann sollten Sie besonders daran denken, dass jetzt auch andere beten.

Angesichts der gegenwärtigen schweren Krise wirken ideologische Auseinandersetzungen über die Möglichkeit, übliche Gottesdienste – nur eben im kleinsten Kreis – per Funk oder Bildschirm mitzufeiern oder in häuslicher Umgebung zusammen mit anderen beziehungsweise allein eigene zu gestalten, als befremdlich. Die entscheidende Frage ist nicht: „Wie kann man die Tradition und die kirchlichen Regeln einhalten?“ Die entscheidende Frage lautet vielmehr: „Wie kann Menschen in ihrer Trauer und Angst ganzheitlich geholfen werden, an Seele und Leib? Was kann ihren Glauben stärken und ihre Not lindern?“ Wenn Christen sich dann – weil es zurzeit in den Kirchen nicht geht – daheim zu Gebeten und zu kleinen Gottesdiensten versammeln, ist das nicht als Konkurrenz zu den offiziellen Liturgien oder als billige Ersatzlösung anzusehen, sondern als lebendiger Ausdruck des gemeinsamen Priestertums aller Getauften und Gefirmten zu begrüßen. Dabei ist zum Beispiel eine häusliche Agape-Feier am Gründonnerstag eine besondere Möglichkeit, in guter biblischer Weise zusammen zu sein und darauf zu vertrauen, dass der Herr anwesend ist.

In diesem Sinne lade ich Sie, liebe Schwestern und Brüder ein, sowohl die für Sie erreichbaren Gottesdienste per Rundfunk, Fernsehen oder Internet mitzufeiern, als auch nach Möglichkeiten zu suchen, das Geheimnis von Tod und Auferstehung Jesu bei Ihnen allein oder in häuslicher Gemeinschaft durch biblische Lektüre, Gebet und Gesang gegenwärtig werden zu lassen und ihm vielleicht durch ein festliches Mahl außerdem noch sinnhaft Ausdruck zu verleihen.

Liebe Schwestern und Brüder, sicher werden die Kar- und Ostertage diesmal völlig anders sein als sonst. Jede Zeit aber ist Bewährungs- und Heilszeit. Haben wir dabei nicht nur uns im Blick, sondern auch alle, für die Kirche – wie Papst Franziskus es formuliert hat – ein „Feldlazarett“ sein könnte. Zur Karfreitagsliturgie gehören traditionellerweise 10 ausführliche Fürbitten dazu. In diesem Jahr ist eine weitere offiziell hinzugefügt. Mit ihr möchte ich schließen:

„Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen; für alle, die sich in Medizin und Pflege um kranke Menschen kümmern; für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen, und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.

Allmächtiger, ewiger Gott, du bist uns Zuflucht und Stärke; viele Generationen haben dich als mächtig erfahren, als Helfer in allen Nöten. Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind, und stärke in uns den Glauben, dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst. Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich, wo sie bei dir geborgen sind. Darum bitten wir durch Christus unseren Herrn.“

Liebe Schwestern und Brüder, bleiben Sie behütet! Verlieren Sie nicht den Mut und die Zuversicht! Suchen Sie Ihren eigenen Weg durch die Kar- und Ostertage, Ihre Weise, mit Gott und der Kirche verbunden zu bleiben. Verzetteln Sie sich dabei nicht in zu vielen Aktionen, sondern besinnen Sie sich auf das Wesentliche! Und beten Sie auch für unser Bistum und alle, die darin Verantwortung wahrnehmen! Ihnen allen gesegnete Kar- und Ostertage!